

# OSTTHÜRINGER Zeitung

## Bildungspolitische Debatte im Pößnecker Stadtrat ändert nichts

*Marius Koity*

08.07.2022, 16:15 | Lesedauer: 2 Minuten



Die Regelschule Prof. Franz Huth stand am Donnerstagabend im Mittelpunkt einer fruchtlosen Pößnecker Stadtratsdebatte.

Foto: Marius Koity / OTZ

Pößneck. Grüne/SIP-Fraktion will Regelschulplatzgarantie für jedes in Pößneck gemeldete Kind, große Stadtratsmehrheit sieht keinen Handlungsbedarf.

Der Schulnetzplan des Saale-Orla-Kreises für die Jahre von 2022 bis 2027 ist seit dem Kreistagsbeschluss vom 20. Juni zwar durch. Dennoch wollte die Grüne/SIP-Fraktion des Pößnecker Stadtrates, dass Bürgermeister Michael Modde (parteilos) da noch eine Forderung nachträgt.

So soll der Schulnetzplan für jedes Pößnecker Kind einen Platz in der einzigen Regelschule auf dem Gebiet der Stadt vorhalten. Es könne nicht sein, dass Pößnecker Jugendliche in die Regelschulen Oppurg und Ranis pendeln müssen, so Constanze Truschzinski (SIP).

Wie viele Kinder eigentlich betroffen sind und gegen den Willen ihrer Eltern auspendeln müssen, konnte Truschzinski auf Nachfrage der Stadtratssozialausschussvorsitzenden Brigitte Schiller (Linke) nicht sagen. Mitglieder des kommunalen Parlamentes riefen indes

dazwischen, dass Grundschüler von ihren Eltern freiwillig nach Langenorla und Neunhofen gebracht werden. Der Redaktion ist zudem bekannt, dass Pößnecker Kinder mindestens noch die Grundschule Krölpa und die Awo-Gemeinschaftsschule Neustadt besuchen.

## **Bürgermeister: Es ist kein Kind gezwungen, in der Nachbarschaft die Schulbank zu drücken**

„Eltern gucken auf das Konzept der Schulen“, merkte Sabrina Roy (FDP/FW/FFW) an. Sie findet es gut, dass keine starren Schuleinzugsbereiche festgelegt sind.

Es sei kein Kind gezwungen, in der Nachbarschaft die Schulbank zu drücken, hatte Modde schon zuvor festgestellt. Zudem hielt er Truschzinski vor, völlig auszublenden, „dass die Regelschule an Wert verloren hat“, und zwar wegen einer politisch gewollten Inklusion ohne Rücksicht auf Verluste. Eltern würden sich im Zweifel für das Gymnasium entscheiden oder eben ein paar Kilometer mehr fahren.

Während Truschzinski ihre Initiative mit nicht näher definierten „Beschwerden von Eltern in sozialen Netzwerken“ begründete, musste sich Steve Richter (Grüne) die Frage gefallen lassen, warum seine Fraktion das Thema nicht gleich im Kreistag angesprochen hat. Truschzinski versuchte es noch mit „Nach dem Schulnetzplan ist vor dem Schulnetzplan“, ihre Regelschulinitiative wurde trotzdem bei zwei Enthaltungen aus der CDU mit großer Mehrheit abgelehnt.

Die Regelschule Prof. Franz Huth am Schulstandort Pößneck-West ist zweizügig. Der Schulnetzplan weist eine „maximal mögliche Schülerzahl“ von 337 aus. Die ist zurzeit offenbar mit Abstand nicht erreicht. Laut Schülerzahlprognose könnte es beginnend mit dem Schuljahr 2024/2025 aber eng werden.

<https://www.otz.de/regionen/poessneck/bildungspolitische-debatte-im-poessnecker-stadtrat-aendert-nichts-id235844489.html>